

## **Young Climate Action for World Heritage**

*Claudia Grünberg, Institute Heritage Studies und Jasmin Frischemeier, Deutsche UNESCO-Kommission*

---

**„Das Projekt hat mir die Augen geöffnet und gezeigt, dass wir nicht nur etwas tun müssen, um die Zukunft zu bewahren, sondern auch um die Vergangenheit und unsere Welterbestätten zu retten.“**

*Schülerin oder Schüler des Projekts Young Climate Action for World Heritage zum Archäologischen Grenzkomplex Haithabu und Danewerk*

---

Der Klimawandel zählt zu den größten Bedrohungen für die Erhaltung von UNESCO-Welterbestätten. Sie vor dem Klimawandel zu schützen und zugleich ihr Potential für nachhaltige Entwicklung zu nutzen, ist deshalb eine zentrale Aufgabe für aktuelle und kommende Generationen. Den Handlungswillen junger Menschen aufzugreifen und sie dazu zu motivieren, an Welterbestätten Verantwortung zu übernehmen und den Herausforderungen durch den Klimawandel zu begegnen, ist deshalb essentiell. Hier setzt das Projekt *Young Climate Action for World Heritage* an und verbindet Welterbe-Bildung mit der Agenda 2030 und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). In dem transnationalen Bildungsprojekt setzten sich Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2022/2023 an Welterbestätten mit der Frage auseinander: Wie können wir Verantwortung für den nachhaltigen Erhalt von Welterbestätten und die Bekämpfung des Klimawandels vor Ort übernehmen? Das Projekt des Institute Heritage Studies (IHS) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), den teilnehmenden Welterbestätten und dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen gefördert.

Im Herbst 2022 erkundeten sechs Schulgruppen aus Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, Tschechien und Polen in mehrtägigen Workshops jeweils eine Welterbestätte:

- Wattenmeer
- Archäologischer Grenzkomplex Haithabu und Danewerk
- Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft
- Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin
- Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří
- Siedlungen der Brüdergemeine, Bestandteil Herrnhut (Welterbe-Kandidat)

Die Workshops zeichneten sich durch einen fächerübergreifenden Ansatz und einen Methodenmix aus. Individuelle, gemeinschaftliche, kognitive, kreative, reflektive, dialogische und vor allem praktische Arbeitsprozesse standen im Mittelpunkt und regten die Auseinandersetzung mit dem Welterbe vielfältig an. Gerade die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Jugendlichen war sehr inspirierend und ein BNE-Grundprinzip – global denken, lokal handeln – wurde dadurch praktisch erfahrbar. Neben den Bedrohungen durch den Klimawandel erkundeten die Jugendlichen auch, wie Welterbestätten selbst zu nachhaltigem Handeln beitragen können: Traditionelle Wassernutzung, nachhaltiges Bauen und Gärtnern sowie Natur- und Landschaftsschutz konnten erlebt und ausprobiert werden.

Daraufhin arbeiteten die Jugendlichen intensiv daran, ihre in den Workshops entwickelten Projekte umzusetzen und selbst Botschafterinnen und Botschafter für das Welterbe zu werden. Die DUK, das IHS, die Welterbestätten sowie die betreuenden Lehrkräfte begleiteten diesen Prozess. Im Sinne der BNE steht die aktive und selbstwirksame Gestaltung der Projekte durch die Jugendlichen im Mittelpunkt. Konzeptionstage, Austauschformate für Lehrkräfte und Webinare sowie der Kontakt zwischen Schulen und fachlichen Expertinnen und Experten unterstützten dabei.

Die Projekte der Jugendlichen ergeben ein vielfältiges Mosaik, das sowohl ihre Kreativität und Interessen als auch die Besonderheiten der unterschiedlichen Welterbestätten reflektiert. Der Blickwinkel der Jugendlichen auf das Welterbe und den Klimawandel steht dabei immer im Fokus. Neben Kurzfilmen, Podcasts, Escape Games und Infografiken wurden unter anderem auch Klima-Camps und Projekte zu klimafreundlichen Welterbe-Städten geplant und umgesetzt.

Im Sommer 2023 wurden die Ergebnisse an den Welterbestätten und Schulen präsentiert. Die gewonnenen Impulse für eine innovative Verknüpfung von Welterbe-Bildung und Klimawandel werden außerdem in einer Handreichung für Bildungsakteurinnen und -akteure aufbereitet.